

116 Jahre alte Roteiche gefällt – Waldkauzpaar verliert Bruthöhle

Nun ist sie gefällt, eine 45 m hohe, 116 Jahre alte Roteiche mit einem Stammumfang von 3,30 m.

Wie im Artikel der Wümme-Zeitung vom 2. Juni 2021 steht, sollten eigentlich nur feine tote Äste aus Eichen auf dem Grundstück, das einer Erbgemeinschaft gehört, entfernt werden. Eine Eigentümerin aus der Erbgemeinschaft kam ihrer Pflicht nach, wandte sich an die Behörde und diese schickte dann am 6. Oktober 2020 eine Behördenmitarbeiterin.



Im Gutachten steht, dass die Eiche einen Schiefstand aufwies und somit die Standfestigkeit nicht mehr gegeben war und eine einseitige Kronenbildung vorhanden wäre. Auf Grund der Art und um Schäden auf den Grundstücken der Nachbarn zu verhindern, wären Pflegemaßnahmen, d.h. stützen und auslichten, nicht sinnvoll und der Baum muss gefällt werden.

Die einzigen Habitate die der/die Gutachter/in feststellte, waren Spechthöhlen, die Waldkauzhöhle wurde nicht erwähnt.

Jessica Vince, Biologin und direkte Nachbarin des besagten Grundstücks, kann aber durch viele Bilder belegen, dass die Höhle jedes Jahr von einem Waldkauzpaar benutzt wurde. Das hätte zur Folge gehabt, dass ein Habitatstamm hätte erhalten werden müssen. Da die Waldkauzhöhle aber nicht vom Gutachter vor der Fällung erkannt wurde, war es zu spät für eine Auflage, einen Habitatstamm zu erhalten. Auch kamen die behördeninternen Biologen und Artenschutzexperten zu dem Entschluss, dass es „definitiv auszuschließen ist, dass Eulen dieses „Nest“ gebaut bzw. genutzt haben“. Unter Anderem wurde die Entscheidung mit einem Ausschnitt aus Wikipedia begründet.

Als Ersatz wurde ein Nistkasten aufgehängt, der allerdings bis jetzt nicht angenommen wurde. Es kam somit dieses Jahr zum ersten Mal seit über 10 Jahren nicht zur Brut.

Wie Jessica Vince mir in einer mail mitteilte, hat ihre Familie noch versucht, wie auch im Artikel beschrieben, die Fällung zu verhindern, indem sie die Kosten übernehmen und einen Reststamm sowie Habitate erhalten wollten. Jedoch war der Fäller nach Ansicht von Jessica Vince mit der Situation überfordert und nannte zuerst Preise von 4.000€, dann 6.000€ dann später über 10.000€, da die Grundstückseigentümer sowie der Fäller den Baum jetzt anscheinend einfach schnell fällen wollten. Dabei wurden Zaun und Büsche auf dem Grundstück der Familie

Vince beschädigt.

All dies geschah an einem Samstagnachmittag.

Als Ersatz wurde eine 2,50 m hohe Hainbuche mit einem Stammumfang von ca.13 cm gepflanzt. Laut Jessica Vince entspricht dieser Ersatz nicht den gesetzlichen Vorgaben. Eine Kontrolle durch die Behörde ist noch nicht erfolgt, soll aber demnächst erfolgen.

Dieses Beispiel zeigt m.E. noch einmal sehr deutlich, dass es für eine Debatte um einen verschärften Baumschutz höchste Zeit ist. Es müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um Derartiges zukünftig , soweit es geht und möglich ist, zu verhindern.

Das ist im Einklang mit der **Zielsetzung der Bremer Umweltbehörde:**

Baumschutz - Erhalt des Altbaumbestandes in Bremen

Um diesem Schutzbedürfnis Rechnung zu tragen, gilt auf privaten und öffentlichen Flächen im Land Bremen die Baumschutzverordnung. Sie soll dazu beitragen, den wertvollen Altbaumbestand möglichst lange zu erhalten.

Ronald Thoms ;Bremen, den 7.Juni 2021



Illegale Baumfällungen in Borgfeld?

Im Beirat: Debatte um verschärften Baumschutz.



Hermann Vinke (Sprecher des Borgfelder Forums) hatte sich an den Beirat mit dem Hinweis gewandt, dass in letzter Zeit in Borgfeld viele Bäume auf privaten Grundstücken gefällt werden, die möglicherweise wegen gesetzlicher Schutzbestimmungen (Bremer Baumschutz-VO) gar nicht hätten gefällt werden dürfen. Als Beispiele nannte er Bäume auf Grundstücken in der Straße „Upper Borg“ und an der Einmündung „Holler Deich“. Den Beirat forderte er auf, sich zukünftig für den Schutz des alten, wertvollen Baumbestandes in Borgfeld konsequent einzusetzen. Auch forderte er eine Verschärfung der Baumschutz-VO. Dies entfachte eine heftige Diskussion im Beirat über legale und illegale Baumfällungen im Ort. Alle Beiratsmitglieder waren sich darüber einig, dass das Abholzen alter gesunder Bäume, die Borgfeld zum Teil ja auch noch einen dörflichen Charakter geben, möglichst verhindert werden muss. Im Zuge der erheblichen Bautätigkeiten der letzten Jahre hatte es in Borgfeld immer wieder Kritik von alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohnern in Bezug auf den Kahlschlag von Bäumen gegeben. Vor diesem Hintergrund sind wohl auch Äußerungen von Beiratsmitgliedern zu verstehen, die auf die Problematik so mancher Gefälligkeitsgutachten im Interesse von Bauinvestoren hinweisen. Zudem würden in den Genehmigungsverfahren der Behörden oft mehr wirtschaftliche Aspekte als der Naturschutz in den Blick genommen werden. Auch der Borgfelder Ortsamtsleiter (Karl-Heinz Bramsiepe) findet, dass die Baumschutz-VO zu viele Ausnahmen zulässt. Die Entscheidungen der Behörden seien aber für ihn rechtlich bindend. Wie kann es nun weitergehen? Immerhin hat die Diskussion dazu geführt, dass es zukünftig wohl nicht mehr so einfach sein wird, mit „fadenscheinigen“ Begründungen (Wolfgang Klüver, CDU-Borgfeld).Genehmigungen für das Abholzen von Bäumen in Borgfeld zu bekommen. Interessant: Jens Tittmann Pressesprecher der Umweltbehörde) bietet dem Beirat mehr Transparenz bei den Bebauungsverfahren an. Drohende Baumverluste sollen dabei deutlich markiert und im Sinne von Baumschutzvorgaben begründet werden. Schön und gut, aber ob dies tatsächlich zu einem wirksamen Einfluss führen kann? Zweifel kommen dabei schnell wieder auf, wenn gleichzeitig als Entschuldigung das Baurecht angeführt wird, das dem wünschenswerten Baumschutz entgegenstehen würde. Begrüßenswert: Corinna Kreß (Umweltbehörde, Sachgebiet Baumschutz) kommt demnächst in eine Sitzung des Beirates und wird dort Rede und Antwort stehen.
Carsten Böning; Bremen den 5.Juni 2021

(Lesenswert dazu: Artikel in der Wümme-Zeitung v. 4. Mai, 15. Mai, 20.Mai 2021)

Stellungnahme des Borgfelder Forums zum Baumschutz

Eine neue Baumschutzverordnung muss her!

Das Borgfelder Forum verlangt, dem Schutz von Bäumen Vorrang vor Privatinteressen einzuräumen.

Die jüngste Diskussion im Borgfelder Ausschuss für Klima, Umwelt und Landwirtschaft mit Corinna Kreß von der Unteren Naturschutzbehörde hat gezeigt, dass die Baumschutzverordnung der Stadt Bremen ihren Namen nicht verdient.

Einen wirksamen Schutz des Baumbestandes in dem ehemals landwirtschaftlich geprägten Stadtteil Borgfeld stellt die Verordnung mit ihren Gummiparagrafen nicht sicher. Das Gegenteil ist der Fall. Baumfällungen wie in der letzten Zeit am Upper Borg, an der Einmündung Am Hollerdeich und auf einem Grundstück zwischen Hamfhofsweg und Borgfelder Deich sind auch in Zukunft ohne weiteres möglich. Die Behörde ist machtlos, wenn ein Gutachten z.B. die Standfestigkeit einer Eiche infrage stellt - aus welchen Gründen auch immer. Gefälligkeitsgutachten und angeblicher Sachverstand führen immer wieder dazu, dass in Jahrhunderten gewachsener Baumbestand in weniger als einer Stunde zur Strecke gebracht wird. Das geschieht in einer Zeit, in der der Klimawandel bedrohliche Ausmaße annimmt - und zwar nicht nur an der Westküste der USA, in Kanada und im fernen Japan, sondern auch vor unserer Haustür.

Was muss getan werden? Die Bürgerinitiative Borgfelder Forum hat am 7. Juli auf ihrer Sitzung in Lilienthal eine Reihe von Empfehlungen und Forderungen beschlossen: Die Baumschutzverordnung der Stadt Bremen muss vom Kopf auf die Füße gestellt werden, d.h., der Schutz erhaltenswerter Bäume genießt absolute Priorität vor privaten bzw. kommerziellen Interessen. Bäume speichern CO₂ und tragen, ähnlich wie Moore, dazu bei, dass die Erde bewohnbar bleibt.

Der Beirat Borgfeld wird gebeten, noch vor der Sommerpause in einer gemeinsamen Entschließung die Initiative zu einer grundlegenden Änderung der Baumschutzverordnung zu ergreifen. Als historisch gewachsener Stadtteil hat Borgfeld jedes Recht, den Schutz seines das Ortsbild prägenden Baumbestandes zu verlangen.

Die Stadtgemeinde Bremen sollte für laufende Genehmigungsverfahren, ob am Osterdeich oder anderswo, ein Moratorium festlegen. Das wäre für die drei Parteien, die die Landesregierung stellen und den Umweltschutz auf ihre Fahnen geschrieben haben, ein notwendiger und überfälliger Schritt.

Das Borgfelder Forum schlägt vor, in Borgfeld Baulücken mit erhaltenswertem Baumbestand ausfindig zu machen, diese zu dokumentieren und dem Ortsamt zur Kenntnis zu geben. An die hiesige Bevölkerung ergeht der Appell, das Anliegen zum Erhalt schützenswerter Bäume zu unterstützen. Jeder Baum zählt!

Carsten Böning; Bremen, den 09.07.2021